Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

35 (11.2.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 35
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Montag
11. Februar 1935

Ministerpräsidenten Göring für die Treue, die er dem Führer stets bewiesen habe und wies auf die schweren noch zu lösenden Aufgaben hin. Mit großer Freude erinnere sich die Stadt Dresden an den Besuch des Führers im vorigen Jahr. Er hoffe, wie der Führer werde auch Ministerpräsident Göring mit dem Eindruck scheiden, das Dresden eine durch Kunst und Natur ausgezeichnete Stadt sei und die Herzen der Dresdener mit warmherziger Begeisterung für das Werk des Nationalsozialismus schlügen. Die Stadt und ihre Führer hätten den festen Willen, durchOpferbereitschaft und Mitarbeit am großen Werke des Aufbaues Deutschlands mitzuwirken.

Ministerpräsident Göring dankte für die freundliche Begrüßung und bat, diesen Dank auch an die Einwohnerschaft weiter zu geben, von deren Zuneigung und Vertrauen er sich bei seinem Besuche in Dresden immer wieder habe überzeugen können. Dresden sei eine der schönsten Städte Deutschlands. Der Nationalsozialismus werde auch für die Städte wieder eine neue Blütezeit erstehen lassen. Gerade für die Oberbürgermeister würden schwere und große Aufgaben zu lösen sein; denn es sei ein großzügiger Auf- und Umbau der Städte vorgesehen, um in dem Großstädter nicht mehr das Gefühl des Eingepferchtseins entstehen zu lassen. Es müsse dafür gesorgt werden, daß auch der Aermste in den Städten so wohnen könne, wie wir es schon aus rassischem Grunde wünschen möchten. Ministerpräsident Göring wies sodann auf die große Bedeutung der neuen Städteordnung hin, deren Grundlagen bereits vor 1½ Jahren in Preußen geschaffen worden seien. Der Oberbürgermeister einer Großstadt werde in Zukunft eine sehr schwere Verantwortung tragen. Er hoffe, daß es dem Führer der Stadt Dresden gelingen werde, den Weltruf Dresdens weiter zu festigen, sodaß man wieder wie einst nach Dresden pilgern werde, als zu einer Stätte der Schönheit und Kunst. Dazu aber sei nicht nur die Arbeit des Führers einer Stadt und seiner engeren Mitarbeiter, sondern die Mithilfe der gesamten Bevölkerung notwendig. Er habe während der Kampfzeit Dresden häufig besucht und schöne wie schwere Stunden hier erlebt. Wenn er heute als verantwortlicher Mitarbeiter des Führers und als Reichsminister nach Dresden komme, so um der Stadt bei der Erfüllung ihrer Aufgaben behilflich zu sein und um die Bedeutung der Großstädte, noch dazu, wenn sie Hauptstadt eines Landes seien, zu unterstreichen. Der Ministerpräsident schloß mit einem herzlichen Dank an den Oberbürgermeister und die gesamte Bevölkerung für den herzlichen Empfang.

An dem Empfang nahmen außer den Mitgliedern des Rates der Stadt Dresden wiederum die Spitzen der Behörden mit dem Reichsstatthalter Mutschmann und dem Befehlshaber des Wehrkreises IV, Generalleutnant List, an der Spitze teil.

Im Anschluß an den Empfang im Rathaus begab sich Ministerpräsident Göring nach Moritzburg. Da die Fahrt vorher bekannt geworden war, hatte sich auf der ganzen Strecke eine zahlreiche Menschenmenge angesammelt, die dem Ministerpräsidenten bei der Durchfahrt überall herzlich zujubelte. Der Ort Moritzburg selbst war festlich geschmückt. In den Straßen zum Schloß hatten SA, HJ und BdM. Aufstellung genommen. Kurz vor dem Schloß stand eine Ehrenabteilung SS. Bei der Einfahrt in den Schloßhof wurde Ministerpräsident Göring in seiner Eigenschaft als Reichsjägermeister von den dort aufgestellten Forstbeamten mit dem Jagdgruß bewillkommnet. Mit großem Interesse besichtigte er sodann die weltberühmte Trophäensammlung des alten Jagdschlosses. Dabei wies er in einer kurzen Ansprache an die im Schloß versammelten Kreisjägermeister auf die Bedeutung der ihnen gewordenen Aufgabe hin, für die ihnen das neue Jagdgesetz die erforderliche Grundlage biete. Während der Besichtigung des Schlosses konzertierte eine Kapelle der Landespolizei. Dann trat der Ministerpräsident mit den Herren seiner Begleitung u. den Ehrengästen die Rückfahrt nach Dresden an. Im Hotel Bellevue sprach der Ministerpräsident zu den Kreisjägermeistern. Anschließend fuhr er mit den Herren seiner Begleitung zum Reichsstatthalter Mutschmann, wo sich auch die Staatsminister Dr. Fritsch und Lenk, sowie Kreishauptmann Freiherr von Eberstein eingefunden hatten.

Die Rückfahrt des Ministerpräsidenten und seiner Begleitung nach Berlin erfolgte mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 20,40 Uhr. Ministerpräsident General Göring hat seinen Besuch in der Forsthochschule Tharandt, der diesmal leider ausfallen mußte, für einen späteren Zeitpunkt fest zugesagt.

Reichs- und Gauleitertagung am 14. und 15. Februar

DNB. **Berlin**, 10. Febr. Wie die NSK erfährt, findet am 14. Februar in Berlin eine Reichsleitertagung und am 15. Februar eine Gauleitertagung statt.

An den Eröffnungsfeierlichkeiten der Deutschen Automobilausstellung 1935 am 14. Februar nehmen sämtliche Reichs- und Gauleiter teil.

Lest Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt"

Grubenunglück im Bergrevier Düren

Aachen, 10. Febr. Der Bergrevierbeamte des Bergreviers Düren teilt mit: Am Samstag abend gegen 20 Uhr sind auf der Grube Laurweg bei Kohlscheid im Bergrevier Düren oberhalb der 350-Meter-Sohle im Flöz Sentereck aus einer Störung große Wassermassen in den Streb durchgebrochen. Von den hier beschäftigten acht Bergleuten konnte sich nur einer retten. Mit dem Tode der übrigen muß aller Wahrscheinlichkeit nach gerechnet werden. Weitere Leute sind nicht gefährdet. Die Gefolgschaft kann vollzählig einfahren. Die Bergungsarbeiten sind im Gange. Die örtliche Bergbehörde und das Oberbergamt sind an Ort und Stelle. Die Namen derjenigen, die sich nicht retten konnten, sind: Otto Rosenthal, Joseph Hick, Gustav Pockoppa, Matthias Thomas, alle aus Kohlscheid, ferner Nikolaus Mayer aus Aachen, Joseph Pawlikowsky aus Laurensberg und Franz Krug aus Richterich.

DNB. **Aachen**, 10. Febr. Vom Bergrevier in Aachen wird zu dem Grubenunglück bei Kohlscheid noch folgendes mitgeteilt:

Die verunglückten Bergleute wurden durch die Wassermassen in die Rutsche, dem Transportweg für die losgelöste Kohle, gespült und anscheinend von der nachrutschenden Feinkohle zugeschwemmt. Der gerettete Bergmann entging nur dadurch dem Schicksal seiner Arbeitskameraden, daß er sich geistesgegenwärtig an das in der Strecke befindliche Luftzuleitungsrohr klammerte u. in dieser Lage 1 Stunde lang verharrte. Er erlitt nur leichtere Verletzungen. Die Bergungsarbeiten werden ununterbrochen fortgesetzt, doch ist, wie wir hören, mit der Bergung der sieben verunglückten Bergleute kaum vor Montag früh zu rechnen.

Ein Augenzeugenbericht über das Dürener Grubenunglück

DNB. **Aachen**, 10. Febr. Ein Mitarbeiter hatte Gelegenheit, von einem Bergmann, der im gleichen Streb gearbeitet hatte, noch folgende Einzelheiten zu dem furchtbaren Grubenunglück bei Kohlscheid zu erfahren:

Am Samstag um 20,20 Uhr waren an der gefährdeten Stelle, die an sich vollkommen in Ordnung war, acht Bergarbeiter und ein Fahrjunge beschäftigt, als einer der Hauer mit der Hacke unversehens eine Wasserader an der Streckenstrebe anschlug. Das Wasser ergoß sich sofort in solcher Menge über den Platz, daß es von den völlig überraschten Bergleuten, wie bereits berichtet, nur dem einen gelang, sich durch Festhalten an der Luftleitung das Leben zuretten. Außer ihm ist es aber auch noch dem Fahrjungen geglückt, sich in Sicherheit zu bringen. An eng benachbarter Stelle des gleichen Strebs konnten die Bergleute noch in aller Ruhe vom Steiger abgerufen und zu Tage befördert werden.

Von den sieben verunglückten Kumpeln weiß man zurzeit noch nicht, wohin sie das Wasser gerissen hat. Der Strom hat nämlich soviel freiliegendes und selbst losgebrochenes Kohlen- und Steinmaterial weggeschwemmt, daß er stellenweise Löcher stopfte, an anderer Stelle selbst wieder Löcher gerissen hat. So ist eine solche Stelle beobachtet worden, durch die sich kaum ein Mann mit Mühe hindurchzwängen kann. Es besteht die Gefahr, daß an ähnlichen Stellen die sieben vermißten Bergleute im Schlamm verschüttet sind. Das Stückmaterial, Steine, Pfeiler, dicke Holzstämme, Handwerksmaterial und andere Dinge sind alle vom Strom in wirrem Durcheinander fortgespült und vielleicht noch über die Bergleute hinweggerissen worden, sodaß auch die Gefahr besteht, daß sie von diesem Material im gleichen Augenblick verletzt wurden, als sie im Wasser ud Schlamm vielleicht den Erstickungstod fanden. Die Hoffnung, sie lebend zu bergen, schwindet mit jeder Stunde mehr.

Kumpels schildern ihre Rettung

DNB. **Aachen**, 10. Febr. Zu dem Grubenunglück bei Kohlscheid erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Der gerettete Bergmann Franz Simons, dem es im letzten Augenblick gelang, sich vor den hereinbrechenden Wassermassen in Sicherheit zu bringen, erzählte über den Hergang des Unglücks folgendes: „Ich hatte gegen 19,15 Uhr mein Butterbrot gegessen und war dann wieder an die Arbeit gegangen. Beim Hauen der Kohle hörte ich plötzlich — es mag 19,45 Uhr gewesen sein — ein knallähnliches Geräusch. Kurz hinterher bemerkte ich, daß irgendwo Geröll herunterfiel. Nachdem ich meinen Arbeitskameraden zugerufen hatte, daß oben etwas nicht stimme, schnappte ich meine Lampe und sehe, als ich nach oben komme, das Wasser die Rutsche herunterlaufen. Ich rief noch schnell: „Wasser!", nahm mir meine Stempel und sah im gleichen Augenblick, wie zwei Bergleute im Wasser herunterfielen. Als der erste Wassersturz etwas nachgelassen hatte, bin ich über das Luftrohr gesprungen und habe mich auf einen Blindort gerettet. Auf einem Wasserrohr bin ich dann an den Ort Nr. 2 heraufgestiegen. Bis gegen 21,30 Uhr habe ich auf dem Rohr gesessen und Klopfzeichen gegeben. Als das Wasser etwas nachließ, erreichten mich die Rettungsmannschaften. Nachdem mich meine Retter in Sicherheit gebracht hatten, drangen sie weiter vor". Der gerettete Bergmann hat eine leichte Quetschung in der rechten Hüfte davongetragen. Ein Hauer, Martinelli, der sich ebenfalls retten konnte, wurde am Kopfe verletzt.

Die Ausbruchsstelle selbst ist vorläufig mit Stempeln und anderem Material abgedichtet. Weiter sind an verschiedenen benachbarten Stellen Dämme aus Brechbergen aufgerichtet.

Die beiden Fahrjungen, die auf einer Kiste saßen und ihr Butterbrot verzehrten, bemerkten einen kalten Luftzug u. sahen wenige Sekunden später das Wasser kommen. Der gerettete Hauer Martinelli war von dem Wasser weggeschwemmt worden und im Schlamm stecken geblieben. Als die beiden Fahrjungen ihn bemerkten, eilten sie ihm zu Hilfe und vermochten mit vereinten Kräften den Hauer aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Das Wasser an der Bruchstelle ist bis morgens 2,30 Uhr in einem fort ausgelaufen. Der natürliche Zustrom ließ dann, nachdem ihm von den Rettungsmannschaften entgegen gearbeitet worden war, nach. Was bis dahin in den Sumpf abgelaufen war, konnte von den Pumpen bewältigt werden. Zurzeit besteht keine Gefahr mehr für eine Vergrößerung des Unglücks.

Die Bergbehörde hat die Hoffnung nicht aufgegeben, die vermißten Bergleute doch noch zu bergen. Zwar weiß man im Augenblick noch nicht mit Sicherheit, wo man sie finden könnte, doch sind die Rettungsmannschaften in angestrengter Arbeit auf der Suche. — Der letzte größere Wasserbruch auf der gleichen Grube liegt schon beinahe 30 Jahre zurück.

Gasunglück in Frankreich

Paris, 9. Febr. Ein bedauerlicher Unglücksfall, der bisher drei Todesopfer forderte, während sieben Personen mit lebensgefährlichen Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus geschafft werden mußten, ereignete sich in Clermont-Ferrand. Der Pförtner eines Mietshauses bemerkte am Freitag starken Gasgeruch. Er begab sich in die Wohnung des ersten Stockwerks, die von einem alten Ehepaar und ihrem Dienstmädchen bewohnt wird. Als er auf mehrmaliges Klopfen keine Antwort erhielt, öffnete er gewaltsam die Tür und fand alle drei Bewohner leblos auf. Die Ehefrau war bereits tot, während bei den anderen beiden Wiederbelebungsversuche erfolgreich waren. Da der Gasgeruch aber nicht aus dieser Wohnung des ersten Stockwerkes kam, begab er sich auch in das zweite Stockwerk, wo er in einer Wohnung einen Mieter tot auffand, während im gegenüberliegenden Zimmer eine betagte Witwe mit schweren Vergiftungserscheinungen im Bett lag. Inzwischen waren Polizei und Feuerwehr benachrichtigt worden, die die weitere Untersuchung einleiteten, denn man hatte festgestellt, daß das Gas nicht aus den Hausleitungen ausströmte, sondern aus den Erdleitungen in die Häuser gedrungen war. In einem Nebenhause wurde darauf eine Mieterin im Erdgeschoß tot aufgefunden. Aus diesem Hause und einem gegenüberliegenden Hause wurden noch mehrere Personen in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Hauptzufuhrrohr geplatzt war.

Neun Todesopfer des Schneesturmes an einem Tage

DNB. **München**, 10. Febr. Wie die Deutsche Bergwacht mitteilt, steht nunmehr fest, daß der 3. Februar mit seinen ungewöhnlichen Schneestürmen allein in den bayerischen Bergen neun Todesopfer gefordert hat. Auch die Nachforschungen nach den am Wank bei Garmisch-Partenkirchen vermißten Bergwachtmännern Böck und Hillinger mußten eingestellt werden, nachdem die auf das ganze Wankgebiet ausgedehnten Suchen ergebnislos geblieben waren. Die Tätigkeit der Rettungsmannschaften war außergewöhnlich schwierig und lebensgefährlich, die kameradschaftliche Zusammenarbeit aller an den Arbeiten beteiligten Stellen über jedes Lob erhaben. Insgesamt waren 34 Männer eingesetzt. Besonderer Dank gebührt der 4. Kompagnie der Kraftfahrabteilung München, der Heeresfunkstelle, der Direktion und den Angestellten der Wankbahn, sowie dem Reichssender München und der Presse. Staatsminister Esser hat allen in den Sturmtagen dieser Woche tätigen Bergwacht- und Rettungsmännern, Organisationen, Behörden und sonstigen Stellen in seiner Eigenschaft als Schirmherr der Deutschen Bergwacht seinen Dank und seine Anerkennung übermitteln lassen.

Der erste Abschnitt der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen abgeschlossen

DNB. **Berlin**, 9. Febr. Der erste Abschnitt der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen ist in Berlin abgeschlossen worden.

Wie von vornherein vorgesehen, werden die Verhandlungen am Montag in Paris fortgesetzt.

Kommt Simon nach Berlin?

DNB. **London**, 10. Febr. Wie der diplomatische Korrespondent des „Observer" schreibt, gewinnt in London die Auffassung an Boden, daß Sir John Simon Berlin einen Besuch abstatten werde. In amtlichen englischen Kreisen sei zwar keine Bestätigung aber auch kein Dementi erhältlich.

Der Arbeitsmarkt

Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Januar 1935

Berlin, 10. Febr. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat der häufige Wechsel von Frost- und Regenperioden im Januar den Arbeitseinsatz wesentlich beeinflußt und neben der stärkeren Freisetzung von Arbeitskräften aus den Außenberufen auch zu einer gewissen Zurückhaltung in der Wiederaufnahme der unterbrochenen Arbeiten, die erst nach Eintritt beständigen Wetters in vollem Umfange wieder in Gang gebracht werden können, geführt. Die Zahl der Arbeitslosen ist deshalb, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet, im Januar **um rund 369 000 auf 2 973 000 gestiegen.** Sie liegt damit noch um rund 51 v. H. unter dem Höchststand vom 31. Januar 1933, und um 21 v. H. unter der Zahl am gleichen Stichtage des Vorjahres. Der Stand der Arbeitslosigkeit ist aber gegenüber dem Vorjahre wesentlich günstiger, als in diesem Zahlenbild zum Ausdruck kommt, weil bei einem solchen Vergleich die ungewöhnlich günstige Wetterlage im Januar des Vorjahres und die Tatsache zu berücksichtigen ist, daß der im Jahre 1934 erreichte hohe Beschäftigungsgrad die Gefahr zahlenmäßig stärkerer Entlassungen bei Störung der Außenarbeiten durch die winterliche Frostperiode ohne weiteres in sich schließt.

Von dem Januar-Zugang entfällt der weitaus größere Teil auf die Außenberufe (Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Industrie der Steine und Erden, Baugewerbe, Verkehrsgewerbe). Am stärksten sind das Baugewerbe und die ungelernten Arbeiter betroffen, die am Gesamtzugang allein mit etwa 61 v. H. beteiligt sind. Die Konjunkturgruppen weisen demgegenüber nur geringfügige Verschiebungen auf.

Die Zahl der Arbeitslosen in allen Unterstützungsarten betrug 2 304 000 (1 943 000). Hiervon entfielen auf Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung 808 000, in der Krisenfürsorge 814 000, auf anerkannte Wohlfahrtserwerbslose 682 000. Die Hauptzunahme hatte wieder die Arbeitslosenversicherung, die 272 000 Hauptunterstützungsempfänger aufnahm, während die Zahl der Krisenunterstützten um 49 und die der Arbeitslosenwohlfahrtsempfänger um 39 000 stieg. Die Zahl der bei Maßnahmen der werteschaffenden Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten betrug Ende Januar 240 000.

Lord Allan of Hurtwood über Deutschlands Gleichberechtigungsforderungen

DNB. **London,** 9. Febr. Lord Allan of Hurtwood, der kürzlich zu Besprechungen in Berlin war, hielt am Freitag abend in York eine Rede, in der er u. a. folgendes sagte:

„Es ist mir in Berlin zum Ausdruck gebracht worden, daß Deutschland nicht nur an die Rüstungsfrage denkt, wenn es auf seinem Recht besteht, künftig als gleichberechtigter und souveräner Staat behandelt zu werden. Was Deutschland verlangt, ist Gleichberechtigung auch in Verhandlungsverfahren, wobei es gleichgültig ist, ob sich dieses Verfahren auf die Unterzeichnung eines Rüstungsabkommens oder auf die Teilnahme an Regierungspakten oder auf eine umfassendere Zusammenarbeit durch den Völkerbund bezieht. Es ist noch nicht ersichtlich, ob Deutschland der Ansicht ist, daß diese Grundforderung durch den Vorschlag erfüllt wird, der jetzt gemacht worden ist. Aber es muß ernstlich gehofft werden, daß der deutsche Reichskanzler sich in der Lage sieht, mit den anderen Nationen zusammenzukommen, um das ganze Problem zu erörtern, so daß Deutschland in ein frei verhandeltes Abkommen eintreten kann."

Lord Allan fügte hinzu, daß die internationale Lage stetig hoffnungsvoller werde. Zum Schluß zollte er der „klaren und entschlossenen Führerschaft Englands", die bei der Behandlung der Saarfrage und bei den englisch-französischen Vorschlägen zutage getreten war, seine Anerkennung.

Englische Katholiken gegen das „gottlose Rußland"

London, 9. Febr. Die „Catholic-Times", das führende Blatt der Katholiken Englands, schreibt zu den englisch-französischen Verhandlungen: „Die Staatsmänner müssen in diesen Tagen ihr ganzes Augenmerk auf die Drohung des gottlosen Rußland und der imperialistischen östlichen Rasse richten und alles vermeiden, was in Europa Uneinigkeit heraufbeschwören könnte."

„Observer" zu den Paktverhandlungen

DNB. **London,** 10. Febr. Zur außenpolitischen Lage schreibt der „Observer": Es würde zweifellos das beste sein, wenn Sir John Simon einen Besuch in Berlin einrichten könnte. Sorgfältige Vorbereitung auf beiden Seiten sei notwendig. Wenn der Pakt wirksam werden solle, müßten drei klare Ziele erreicht werden, und zwar

1) ein zehnjähriger Friede auf der Grundlage des status quo,

2) ein Rüstungsübereinkommen und

3) eine vorher anerkannte tatsächliche Gleichberechtigung Deutschlands.

Das heißt mit anderen Worten: man könne nicht an Deutschland auf der Grundlage des Versailler Vertrages herantreten. Deutschlands bereitwillige Beteiligung sei wesentlich, und gegen eine vernünftige Kritik (an den geplanten Vereinbarungen. D. Red.) durch Deutschland dürften keine Einwände erhoben werden.

Titulescu Präsident der Balkan-Entente

DNB. **Bukarest,** 9. Febr. Der rumänische Außenminister Titulescu wurde am Samstag auf ein Jahr zum Präsidenten der Balkan-Entente bestimmt. Da er bis zum 6. Juni 1935 außerdem Präsident der Kleinen Entente ist, ist der Vorsitz dieser beiden Bündnissysteme somit in einer Hand vereint.

Wirbelsturmkatastrophe in Texas

10 Tote, 40 Verletzte.

DNB. **Newyork,** 9. Febr. Weite Teile von Texas wurden von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht, der nicht nur erheblichen Schaden anrichtete, sondern auch zahlreiche Todesopfer verursachte. So wurde aus Grapeland gemeldet, daß dort etwa 30 Häuser eingestürzt sind. 10 Neger wurden getötet, 40 weitere zum Teil erheblich verletzt. Auch die Städte Leon, Trinity und die Hauptstadt des Staates, Houston, haben schwer gelitten.

Hitzewelle am Kaspischen Meer

DNB. **Moskau,** 10. Febr. Nach einer Meldung aus Baku herrscht dort starke Hitze. Am Kaspischen Meer erreichte das Thermometer gestern 25 Grad Celsius. In verschiedenen Teilen des Gebietes sind Obst und Gemüse, besonders Erdbeeren, zur Reife gelangt.

Wegen Verrats militärischer Geheimnisse hingerichtet

Berlin, 9. Febr. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Die vom Volksgerichtshof am 9. August bezw. am 16. Oktober 1934 wegen Verrats militärischer Geheimnisse zum Tode verurteilten Kurt Boehm aus Ludwigshafen und Paul Merz aus Stuttgart sind, nachdem der Führer und Reichskanzler von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, in Berlin hingerichtet worden.

Ehrentag der schwäbischen Dichtung

Stuttgart, 10. Febr. Den Auftakt des Ehrentags für die schwäbische Dichtung bildete am Samstag die Festaufführung „Karl der Neunte von Frankreich", ein Schauspiel des Gaukulturwarts Dr. Georg Schmückle, im Kleinen Haus der Württ. Staatstheater. Der Aufführung, der die Spitzen der Behörden und der Partei, ferner zahlreiche schwäbische Dichter und Schriftsteller, beiwohnten, ging im Wandelgang des ersten Ranges des Theaters eine Begrüßung der Ehrengäste voraus. Im Namen der Württ. Regierung hieß Ministerpräsident Mergenthaler die aus dem ganzen Reich erschienenen Gäste herzlich willkommen, wobei er betonte, daß die Schwaben es ganz in Ordnung finden, daß der erste Dichter-Ehrentag in Stuttgart stattfindet, hat doch das Schwabenland eine besonders große Reihe bedeutender Dichter und Denker hervorgebracht. Die lebende Generation schwäbischer Dichter, Denker und Künstler hat die Aufgabe, das Vermächtnis der großen Gestalter deutschen Wesens weiterzutragen, bis aus dem blutbedingten Volkstum heraus das große Genie geboren wird, daß dem dichterischen Sehnen unserer Zeit Erfüllung bringt. In diesem Zusammenhang erinnerte der Ministerpräsident an die große Aufgabe von Staat und Bewegung, den Dichtern auch die nötige materielle Unterstützung zuteil werden zu lassen, damit sie nicht auf Almosen angewiesen seien. Das Württ. Kultministerium benützt daher, so teilte er weiter mit, diesen Ehrentag, um für das Jahr 1935 einen „Schwäbischen Dichter-Ehrenpreis" im Betrag von 2000 RM. für die beste Leistung schwäbischer Dichter und Dichterinnen oder Angehöriger des schwäbischen Kulturkreises auszusetzen. Der Geschäftsführer der Reichsschrifttumskammer, Professor Dr. Suchenwirth, dankte für die Begrüßung und den herzlichen Empfang und gab seiner Bewunderung für das Schwabenland Ausdruck, das eine so große Fülle von höchsten Begabungen auf allen Gebieten hervorgebracht habe. Im Namen der Württ. Staatstheater sprach Generalintendant Professor Krauß, der auf die enge Verbundenheit von Dichter und Theater hinwies. Die Festaufführung, die in 22 Bildern die Vorgänge um die Pariser Bartholomäusnacht schildert, gestaltete sich unter der Spielleitung von Dr. Hans Karl Böhm zu einem eindrucksvollen Erlebnis. Die Aufführung fand starken Beifall.

*

Huldigung in Marbach. — Festabend in der Liederhalle.

DNB. **Stuttgart,** 11. Febr. Im Rahmen der schwäbischen Dichter-Ehrung huldigten die Vertreter des Landes am Sonntag nachmittag dem Namen des größten der schwäbischen Dichter. Im Namen des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer legte Professor Dr. Suchenwirth am Schiller-Denkmal in Marbach einen Kranz nieder. Der Abend vereinigte Dichter und Volk im Festsaal der Liederhalle in Stuttgart zu einer Feier. Zahlreiche Ehrengäste waren erschienen, um die Großen des Schrifttums zu ehren. Der Präsident der Reichsschrifttumskammer, Friedrich Blunck, feierte Schwaben als die Heimat der Dichter. Der Redner knüpfte liebenswürdige Bande zwischen Nord und Süd, zwischen der niedersächsischen Heimat und dem Schwabenland. Wie die niedersächsischen Dichter, so seien auch die Schwaben die fähigsten und zähesten Bewahrer des Volkstums gewesen.

Reichsstatthalter Murr würdigte die schwäbische Dichtkunst als die Verkörperin des schwäbischen Geistes und als kraftvolle Trägerin des deutschen Gedankens.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Arbeitslosigkeit in Frankreich. In der Kammer teilte Arbeitsminister Jacquier mit, daß gegenwärtig in Frankreich 487 000 Unterstützung beziehende Arbeitslose gezählt würden, und daß die Zahl der nichtunterstützten Arbeitslosen bedeutend höher sei.

Todesopfer der Grippe in Frankreich. Die Grippeepidemie hat in den verschiedenen französischen Garnisonen wieder zahlreiche Todesopfer gefordert. Vier Soldaten des 126. Infanterieregiments in Prive sind im Krankenhaus gestorben. In der Garnison in Bourges sind ebenfalls zwei weitere Todesopfer zu beklagen. In der Garnison in Caen sind wieder zwei Soldaten an Grippe gestorben.

Auf Wache erschossen. Auf dem Schießstand des 76. Infanterieregiments in Soissons fand man am Freitag den Wachtposten mit einer tödlichen Schußwunde in der Herzgegend auf. Als Täter kommt der Unteroffizier des Wachtkommandos in Frage, der bei seiner Vernehmung angab, auf einen Raben geschossen zu haben, als der Wachtposten plötzlich vor seinem Gewehr aufgetaucht sei.

Beisetzung der verstorbenen Schwester Pilsudskis. In Wilna fand am Freitag die Beisetzung der verstorbenen Schwester des Marschalls Pilsudski, Frau Kadenacy, statt. Außer dem Marschall und den übrigen Familienangehörigen nahmen an der Beisetzung, die in außerordentlich feierlicher Form vorgenommen wurde, alle Mitglieder der polnischen Regierung mit dem Ministerpräsidenten Kozlowski an der Spitze, teil.

27 Negerinnen verschüttet. Wie aus Fort Mall in der britischen Kolonie Kenya (Ostafrika) gemeldet wird, wurden 27 Frauen vom Stamme der Kikuyu bei der Gewinnung von Töpferlehm verschüttet. Die sofort eingeleiteten Rettungsmaßnahmen blieben bei sämtlichen Verschütteten vergeblich.

Explosion in einer Opiumfabrik. Infolge einer Alkoholexplosion wurde ein im Herzen Schanghais gelegenes Haus völlig zerstört. Bei den Aufräumungsarbeiten entdeckte die Polizei, daß sich in dem Hause die größte bisher in Schanghai festgestellte Opiumfabrik befand. Bei der Explosion wurden 15 Personen getötet.

BERLIN
STADT DER
OLYMPIADE
1936
DER OBERBÜRGERMEISTER

Berlin wirbt für die Olympiade.

Für die dienstlichen Briefsachen der Stadt Berlin wird neuerdings ein besonderer Poststempel verwendet, der darauf aufmerksam macht, daß Berlin der Schauplatz der im nächsten Jahr bevorstehenden Olympischen Spiele sein wird.

Fehlschläge der Sowjetunion

Das Ende der amerikanisch-sowjetrussischen Freundschaft? — Moskaus Sorge vor englischer Orientierung Frankreichs

Aus Washington kommt die Meldung, das amerikanische Staatsdepartement habe offiziell bekanntgegeben, daß das amerikanische Generalkonsulat in Moskau mit sofortiger Wirkung geschlossen werde. Außerdem werden die Militär- und Marine-Attachés bei der Moskauer Amerikanischen Botschaft abberufen. Das Personal der Botschaft wird verringert. Natürlich wird vonseiten der amerikanischen Regierung diese auffällige Maßnahme als eine rein technische hingestellt, die lediglich dadurch gerechtfertigt sei, daß die erwähnten amerikanischen Dienststellen in Moskau in Zukunft weniger Arbeit vorfinden würden. Man kann aber in politischen Kreisen Washingtons auch bereits die Ansicht hören, die jetzigen Anordnungen bedeuten nur den ersten Schritt zu einem völligen Abbruch der diplomatischen Beziehungen der Vereinigten Staaten zu Sowjetrußland.

Dann hätte die Freundschaft zwischen Washington und Moskau nicht allzu lange gedauert. Nach den langwierigen Verhandlungen, die Herr Litwinow seinerzeit auf seiner Amerikareise führte, sind in der Nacht vom 16. zum 17. November 1933 die diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern laut amtlicher Mitteilung aufgenommen worden. Dieser Akt bedeutete die Anerkennung der Sowjetunion durch die Vereinigten Staaten. Sie ist in Moskau damals mit noch größerer Genugtuung aufgenommen worden, als man sich äußerlich anmerken ließ. Das Verhältnis der Sowjetunion zu Japan spitzte sich immer mehr zu und Litwinow erhoffte sich von einer Annäherung an USA. eine wesentliche Entlastung der Situation in Ostasien. Das war aber nicht einmal der einzige Grund dafür, daß er den Weg nach Washington ging. Sowjetrußland brauchte Geld und es brauchte auch, nachdem es die in den Jahren vorher so stark ausgebauten wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland gelockert hatte, einen neuen Lieferanten für all die Dinge, die es zum weiteren Aufbau seiner Industrie nötig hatte. Beides hofften die Außenpolitiker des Kreml in den Vereinigten Staaten zu finden.

Es läßt sich garnicht leugnen, daß man Herrn Litwinow sowohl in den Staatskanzleien von Washington wie in den Industriekontoren der großen amerikanischen Eisen- und Stahlwerke mit Interesse begegnete. Auch Amerika hatte seine japanischen Sorgen, und die Industriekonzerne schauten begierig nach Käufern aus, deren Bestellungen ihre Hochöfen und ihre Stahlwerke wieder in Gang bringen sollten. Es schien, ein Geschäft mit vergnügten Mienen auf beiden Seiten geben zu sollen.

Immerhin, die Amerikaner sind smarte Geschäftsleute, die die Katze nicht im Sack kaufen und die keinen Cent hergeben, wen er sich nicht rentiert. Da waren noch allerhand Fragen, die mit Moskau geregelt werden mußten, ehe man in ein neues Geschäft hineinsteigen konnte. Da waren vor allen Dingen die 700 Millionen Dollar Schulden, die die einstige Zarenregierung und Kerenski in USA. aufgenommen und die die Sowjetregierung bei der Liquidierung des alten kaiserlichen Regimes kurzerhand als für sie nicht verbindlich aus ihren Konten gestrichen hatte. Die Neuyorker Finanz war durchaus nicht der Meinung, nun eine neue Anleiherechnung mit Moskau zu eröffnen und dabei die alten Schulden einfach zu vergessen. Also wurde vom Staatsdepartement in Washington der Sowjetregierung in geeigneter Weise bedeutet, sie müsse zunächst einmal die alten Kriegsschulden grundsätzlich anerkennen. Dann könnte man sich ja darüber unterhalten, wie und in welcher Höhe sie zurückgezahlt werden sollten. Auf diesen Standpunkt mußte die amerikanische Regierung sich umsomehr stellen, als die Johnson-Bill die Kreditgewährung an säumige Schuldner verbietet. Man hat also jetzt wochenlang über diese Dinge verhandelt. Die Russen begehrten eine neue Anleihe in Höhe von 100 Millionen Dollar, die sie allerdings zur Finanzierung von Aufträgen an die amerikanische Industrie verwenden wollten. Von den alten Schulden wollten sie 100 Millionen Dollar anerkennen und diese in 20 Jahren ratenweise tilgen. Das Geschäft schien aber Washington nicht verlockend genug. Man verlangte zunächst einmal eine Anerkennungsgebühr von 150 Millionen Dollar, ohne damit schon über den Erlaß des ganzen Schuldenrestes entscheiden zu wollen. Als Moskau sich zur Bewilligung dieser Forderung nicht verstand, brach Roosevelt die Verhandlungen kurzerhand ab, und Herr Trojanowsky, der russische Botschafter in Washington, soll das Staatsdepartement recht niedergeschlagen verlassen haben, als ihm die entsprechenden Eröffnungen gemacht worden waren. Die Aufhebung des amerikanischen Generalkonsulats in Moskau und die Einschränkung des Botschafterpersonals mit den möglichen weiteren Konsequenzen eines völligen Abbruchs der diplomatischen Beziehungen sind die recht deutliche Antwort, die die amerikanische Regierung nunmehr auf die russische Zahlungsunwilligkeit gibt.

Man wird es in Moskau recht peinlich empfinden, daß dieser diplomatische Mißerfolg mit einer Entwicklung zusammenfällt, die vielleicht auch in Europa zu einem Fehlschlag der intriganten Politik Litwinows führt. Das Ergebnis der französisch-englischen Besprechungen in London wird im Kreml durchaus nicht begrüßt. Wie Litwinow die Anlehnung an USA. suchte, so hat er sie auch an Frankreich erstrebt und dabei in Barthou einen ihm sehr genehmen Gegenspieler gefunden. Litwinow hat dabei von Anfang an auf die französisch-russische Allianz hinausgewollt, von der er allerdings wußte, daß sie nur erreichbar ist, wenn es gelingt, eine französisch-deutsche Verständigung zu hintertreiben. Als sie sich trotzdem am Horizont abzuzeichnen begann, wurde man in Moskau unruhig, und als Herr Laval, weniger von dem Gedanken der Isolierung Deutschlands beherrscht als Barthou, am Quai d'Orsay einzog, suchte Litwinow ihm die Hände durch jenes Genfer Abkommen zu binden, in dem dem Ostpakt die unbedingte Priorität vor anderen außenpolitischen Abmachungen Frankreichs ausbedungen wurde. Nun ist in London jenes Projekt einer Luftkonvention der Westmächte aufgetaucht, die unter Umständen nicht nur die Verhandlungsbrücke zwischen Frankreich und Deutschlond bilden könnte, sondern die wegen der durch sie gewährten englischen Garantie vielleicht auch das Interesse Frankreichs an Sowjetrußland in den Hintergrund drängen wird. Man sagt dem französischen Ministerpräsidenten Flandin ohnedies nach, daß er ein Anhänger der westlichen Orientierung sei. Moskau läßt zur Zeit alle Minen springen, um die Ostpaktidee zu stützen, von der man im Kreml weiß, wie schwere Bedenken Deutschland gegen sie zu erheben hat. Aber der Ostpakt ist im Augenblick garnicht Selbstzweck der sowjetrussischen Außenpolitik, sondern ganz offensichtlich Mittel zur Isolierung Deutschlands und — so denkt sich das wenigstens Herr Litwinow — zur Herbeiführung der französisch-sowjetrussischen Allianz. Wenn nicht auch das wieder eine Fehlkonstruktion seiner Außenpolitik sein sollte!

Turnen ★ Spiel ★ Sport

SPORTBLATT DES »DURLACHER TAGEBLATTES«

Pflichtspiele der süddeutschen Gauliga

FC. 08 Mannheim — FC. Freiburg 2:3.

Unter der ausgezeichneten Leitung des Schiedsrichters Dehm, Durlach, lieferten sich obige Mannschaften einen spannenden Punktekampf, in dessen Verlauf der Neuling wieder recht unglücklich verlor. Die Freiburger zeigten nicht das Spiel, das man sich aufgrund ihrer guten Tabellenposition versprochen hatte. Hingegen enttäuschte 08 Mannheim angenehm. Die Lindenhöfer lagen besonders im ersten Abschnitt weitaus mehr im Angriff und können auch in der 20. Minute auf allerdings glückliche Art den Führungstreffer herausholen. Der Freiburger Verteidiger Mandler hatte Dorst angeschossen und von dem Rücken dieses Spielers prallte das Leder ins Freiburger Netz. Nach diesem Erfolg des Neulings haben die Gäste nur zu verteidigen, können aber nicht verhindern, daß die Mannheimer in der 32. Min. durch Dorst auf 2:0 erhöhen. Durch ein in der 38. Minute von Mannheim verursachtes Eigentor, kommen die Freiburger zum 2:1. Nach dem Wechsel werden die Gäste zusehends besser, aber erst in der 33. Min. kann Peters einen Bombenstrafstoß zum Ausgleich einschießen. In den letzten Minuten reift für die Gäste sogar noch der Siegestreffer, als Müller aus kürzester Entfernung zum 3. Erfolg einsendet.

	Sp.	Gew.	Une.	Verl.	Tore	Punkte
V.F.L.Neckarau . . .	15	8	4	3	34:20	20
Phönix Karlsruhe . .	14	7	5	2	31:17	19
V. F. R. Mannheim	14	8	3	3	36:24	19
Sp. V. Waldhof . . .	14	7	3	4	25:19	17
V.F.B. Mühlburg .	15	6	5	4	22:22	17
F. C. Pforzheim . . .	14	6	4	4	31:19	16
F. C. Freiburg	14	5	5	4	19:18	15
Karlsruher F. V. . .	15	2	8	5	17:15	12
Germania Karlsdorf	14	0	6	8	8:32	6
08 Mannheim	15	1	1	13	15:52	3

Der Mühlburger Siegeszug gestoppt

VfB. Mühlburg — VfR. Mannheim 0:2.

Nach dem Verlauf dieses hartnäckig durchgeführten Punktekampfes, der für beide Vereine von großer Wichtigkeit war, haben die Mannheimer den Sieg aufgrund einer besseren und geschlosseneren Mannschaftsleistung ehrlich und redlich verdient. Besonders im Angriff hatten die Gäste eine klare Ueberlegenheit zu verzeichnen, die sich besonders im zweiten Abschnitt deutlich herausschälte. Dagegen konnten die Mühlburger nicht den schönen Zusammenhang und die Spielbegeisterung finden wie in den letzten Kämpfen. Lediglich die Abwehr Rink-Dienert arbeitete aufopfernd und verhinderte durch ihren zähen Einsatzwillen eine noch höhere Trefferausbeute der Mannheimer. Das Spiel beginnen beide Mannschaften sehr vorsichtig, aber bald beginnen die Gäste zu drängen und drei gefährliche Ecken sind von Mühlburg zu klären. Völlig ausgeglichen ist der weitere Verlauf des Spielgeschehens. Gegen Ende der ersten Hälfte spielt Mühlburg deutlich überlegen, ohne jedoch erfolgreich zu sein. Unentschieden geht es in die Pause. Nach dem Wechsel nimmt der Kampf an Lebhaftigkeit zu. Mühlburg hat gleich ein ganz gefährliches Gedränge mit viel Glück gelockert, als auf der Gegenseite Walz wenige Meter vor Bartak über das Leder stolpert. Allmählich stellt sich Mannheims Ueberlegenheit klar und deutlich heraus. In der 18. Min. schießt Langenbein unter begeistertem Jubel der Mannheimer Anhänger den Führungstreffer. In flottem Stil und wuchtiger Schwungkraft rollen nun die Mannheimer Angriffe in den Mühlburger Strafraum. Zweimal krachen scharfe Schüsse Langenbeins ans Gestänge und 8 Min. vor Schluß ist der Kampf entschieden, als ein wunderbar getretener 16-Meter-Strafstoß zum 2:0 im Mühlburger Netz landet. Mächtig schwingen die Mannheimer ihre Fahne, ist doch ihr Sieg von überaus großer Wichtigkeit.

Des KFV achtes Unentschieden

SV. Waldhof — Karlsruher FV. 1:1.

Einen weiteren schönen Erfolg erkämpfte sich die KFV.-Mannschaft in Waldhof gegen den vorjährigen Meister. Die sehr bewährte KFV.-Taktik brachte auch den Waldhof-Angriff zum Stillstand, denn die Deckung der Karlsruher bestand aus 5 überaus zähen, eifrigen und ballsicheren Abwehrspielern, die dem Waldhofsturm das Leben ungeheuer schwer machten. So zeigte der Spielverlauf einen spannenden Zweikampf zwischen der bewährten Defensivkunst der Gäste und dem betonten Angriffsspiel der Gastgeber. Vor Halbzeit überraschte der KFV. mit einer ausgezeichneten Mannschaftsleistung angenehm. Das Führungstor, das der Halbrechte Ditter durch schönen Schuß in der 20. Min. erzielte, gab dieser ausgezeichneten Gesamtleistung der Gäste den richtigen Ausdruck. Von diesem Zeitpunkt an, zogen die Waldhöfer alle Register ihres technischen Könnens und es gelang ihnen auch ein Zwischenspurt, der in der 30. Minute den gerechten Ausgleich brachte.

Gau Württemberg

SSV. Ulm führt weiter!

SSV. Ulm — Sportfreunde Stuttgart 1:0.

Bei prächtigem Winterwetter gelang es dem württembergischen Tabellenführer durch einen knappen 1:0 Sieg über die verzweifelt kämpfenden Sportfreunde aus Stuttgart seine führende Position weiter zu behaupten. Mit äußerster Anstrengung hatten die Ulmer, die diesmal weit unter ihrer sonstigen Form spielten, sich den zäh und mit letztem Einsatzwillen stürmenden Sportfreunden entgegenzustemmen, um den Siegeswillen der sympathischen Gäste aufzuhalten. Im großen und ganzen konnten die Gäste weit besser gefallen als die Ulmer, die nur durch einen verwandelten Handelfmeter die Stuttgarter zu schlagen vermochten.

	Sp.	Gew.	Une.	Verl.	Tore	Punkte
S.S.V. Ulm	15	9	3	3	45:27	21
V. F. B. Stuttgart .	15	8	3	4	37:28	19
Stuttgarter Kickers .	13	8	1	4	28:27	17
Ulmer F.V	13	6	2	5	29:22	14
Sp. V. Feuerbach . .	13	5	4	4	27:23	14
Union Böckingen . . .	14	6	1	7	37:39	13
Sportfr. Eßlingen .	15	5	3	7	30:35	13
Stuttg. Sportklub . .	14	5	2	7	33:35	12
Sportfr. Stuttgart .	14	2	5	7	26:35	9
Sp. V. Göppingen .	12	3	0	9	12:33	6

Ulmer Taktik weiter erfolgreich!

VfB. Stuttgart — FV. 94 Ulm 2:2.

Daß die Ulmer Vereine dieses Jahr nicht so leicht zu besiegen sind, beweist auch wieder der gestrige Kampf des FV. 94 auf dem Wasen. Wohl war der VfB. Stuttgart während des ersten Abschnittes eindeutig und klar überlegen, sodaß die Ulmer an dem verdienten 2:0 Vorsprung der Wasenelf nichts ändern konnten. Es ist hierbei an eine letztjährige Begegnung beider Vereine erinnert, in der ebenfalls der VfB. bei der Pause sogar mit 4:0 in Front lag und nachher den Ulmern, deren Kampfgeist von Min. zu Minute wuchs, das Feld überlassen mußte. 4:4 hieß es damals am Schluß. Und in dem gestrigen Kampf war es fast ebenso. Die Ulmer sind eine ganz gefährliche Mannschaft, die es versteht, dem Gegner zuerst mit Zerstörungsspiel zuzusetzen und dann loszulegen, sobald sich Anzeichen der Unruhe und Nervosität zeigen. Später hatten die Gäste sogar nur noch 9 Mann im Felde und trotzdem gelang es ihnen im zweiten Abschnitt den Vorsprung der plötzlich stark nachlassenden VfB. Mannschaft aufzuholen.

Sportfreunde Eßlingen — Union Böckingen 3:1.

Auch im Rückspiel vermochte der vorjährige Meister gegen die Eßlinger nichts auszurichten. Vor 1800 Zuschauern holten sich die vom Abstieg bedrohten Eßlinger zwei wichtige Punkte. Der Erfolg der Platzherren resultiert aus einer gleichmäßig guten Gesamtleistung der mit unbezähmbarem Siegeswille beseelten Eßlinger. Böckingens Leistung ist gegenüber früher stark zurückgegangen. Der Sieg des Neulings ist auch in dieser Höhe vollkommen verdient, denn bei etwas besserer Ausnützung der gebotenen Möglichkeiten hätte der Erfolg noch weit deutlicher ausfallen können. Das 3:1 Ergebnis stand schon bei der Pause fest und nach dem Wechsel hielt die Ueberlegenheit der Eßlinger weiter an, aber alle gefährlichen Momente gingen vor dem Uniontor erfolglos vorüber.

Spvgg. Fürth hats geschafft

Bayern meldet den ersten Fußball-Gaumeister!

In Bayern hat das große Rätselraten um den Gaumeister sein Ende gefunden. Die „Kleeblättler" besiegten auch im Rückspiel ihren großen Lokalrivalen, den FC. Nürnberg knapp aber verdient mit 2:1 und können da zu gleicher Zeit 1860 München in Regensburg geschlagen wurde, nicht mehr eingeholt werden. Einen glatten Sieg von 5:0 über die Spvg. Weiden erkämpfte sich der FC. 05 Schweinfurt, der nun vor dem FC. Nürnberg den dritten Tabellenplatz einnimmt. Münchens großer Lokalschlager zwischen Bayern und Wacker endete mit einem klaren Siege der Rothosen. 4:1 spricht für die deutliche Ueberlegenheit der Bayernmannschaft. Das Schicksal der Augsburger Schwaben scheint nun endgültig besiegelt. Im entscheidungsvollen Kampfe blieb der BC. Augsburg vor 8000 Zuschauern mit 2:0 siegreich. Der Verlauf war erbittert und hart und wurde vom Schiedsrichter Kalb, Nürnberg, ausgezeichnet geleitet. Die Lage ist nun für die Augsburger und Weiden fast aussichtslos geworden, da auch Regensburg gewonnen hat. Möglichkeiten sich zu retten, haben aber noch beide Vereine.

Spvgg Fürth	17	Spiele	28	Punkte
1860 München	16	„	19	„
Schweinfurt	16	„	19	„
FC. Nürnberg	17	„	19	„
Bayern München	16	„	18	„
Wacker München	17	„	17	„
NS. Nürnberg	16	„	14	„
BC Augsburg	17	„	14	„
Jahn Regensburg	18	„	14	„
Spvg Weiden	17	„	12	„
Schwaben Augsburg	17	„	10	„

Gauliga Südwest

Phönix siegt weiter.

Phönix Ludwigshafen, das bekanntlich seine restlichen Spiele alle zu Hause hat, nahm diesmal für die im Vorspiel bei Union Niederrad erlittene Niederlage deutlich Revanche. 4:0 spricht deutlich für den Tabellenführer, der immer noch mit den besten Aussichten im Rennen liegt. Mit 1:0 siegten auch die Offenbacher Kickers reichlich knapp gegen den FC. Kaiserslautern, der dadurch in äußerste Gefahr des Abstieges gerät. Auch die Saarvereine konnten ihre Position nicht verbessern. Die Sportfreunde wurden in Pirmasens 4:1 und Saar 05 bei Eintracht Frankfurt 2:0 geschlagen. Der Tabellenzweite, Offenbach, behält somit allein mit einem Punkt Differenz Anschluß, da Wormatia Worms zuhause gegen Borussia Neunkirchen nur 1:1 zu spielen vermochte und seine Aussichten weiter verschlechterte.

Phönix Ludwigshafen	17	Spiele	22	Punkte
Offenbacher Kickers	17	„	21	„
Wormatia Worms	17	„	21	„
FSpV. Frankfurt	17	„	18	„
Pirmasens	15	„	18	„
Niederrad	16	„	16	„
Eintracht Frankfurt	16	„	16	„
Neunkirchen	16	„	14	„
Kaiserslautern	18	„	12	„
Spfrde. Saarbrücken	15	„	11	„
05 Saarbrücken	14	„	10	„

Mittelbadens Bezirksklasse

Rastatts erste Niederlage!

Die gestrigen Spiele um die mittelbadische Bezirksmeisterschaft brachten etliche Überraschungen, die nicht ohne Einfluß auf die obere Tabellenhälfte blieben. Der bisher unbesiegte Tabellenführer der Gruppe 1, FV. 04 Rastatt, mußte in Neureut mit 3:1 seine erste Niederlage einstecken. Neureut hatte seinen großen Tag. Nahezu 800 Zuschauer umsäumten das Spielfeld und erlebten einen verdienten Sieg der Neureuter Mannschaft, die schon bei der Pause mit 3:0 führte. Nachher versuchten die Festungsstädter durch erhöhten Einsatz eine höhere Niederlage zu verhindern, was ihnen auch gelang. Der Tabellenzweite Forchheim siegte bei den Frankonen in Karlsruhe mit 1:2 und behalten somit mit 3 Punkten Anschluß. Durch diese Niederlage der Rastatter und den Sieg der Forchheimer hat sich die Meisterschaftsfrage in der Gruppe West wieder offener gestaltet, obwohl sicher anzunehmen ist, daß die Festungsstädter nicht mehr von der Spitze zu verdrängen sind.

In der Gruppe Ost

sorgten die Durlacher Germanen für die größte Ueberraschung des Sonntags. In geradezu imponierendem Stile kanterten sie den neben Germania Brötzingen aussichtsreichsten Meisterschaftsanwärter, den FC. Birkenfeld, mit 4:0 erbarmungslos nieder. Erneuten Grund, sich zu freuen, haben die Brötzinger Germanen, die über den SC. Pforzheim 4:0 siegten und somit einen Vorsprung von 4 Punkten erreicht haben. Die Enzberger gewannen gegen die Fvg. Weingarten mit 3:1 und die Fvg. Mühlacker und Germania Forst trennten sich nach hartem Kampfe 1:1. Niefern, das mit Platzsperre bestraft wurde, hatte auf dem Holzhof wieder das Unglück, gegen VfR. Pforzheim eine knappe 2:1 Niederlage einstecken zu müssen.

	Sp	Gew.	Une	Verl.	Tore	Punkte
Germania Brötzingen .	18	13	3	2	49:18	29
FC. Birkenfeld	17	11	3	3	41:27	25
Viktoria Enzberg . . .	17	10	2	5	43:28	22
FVgg. Weingarten . .	19	9	4	6	35:32	22
FV. Niefern	17	9	3	5	41:25	21
Germania Durlach . .	18	8	3	7	38:34	19
VfR. Pforzheim	15	8	1	6	33:28	17
FC. Eutingen	17	5	7	5	24:21	17
FVgg. Mühlacker . . .	18	4	3	11	25:39	11
Germania Forst	18	3	5	10	20:40	11
VSC. Pforzheim . . .	16	3	4	9	19:34	10
SC. Pforzheim	18	2	0	16	15:57	4

Ein feines Spiel der Germanen

Germania Durlach — FC. Birkenfeld 4:0.

Bei schönem, aber ziemlich kalten Winterwetter trafen sich obige Mannschaften auf dem Germania-Platz zum fälligen Rückspiel. Für beide Mannschaften war das Spiel bedeutungsvoll. B. mußte unbedingt gewinnen, um nicht von der Spitze verdrängt zu werden, während G. durch einen Sieg ihre Tabellenstellung ebenfalls verbessern konnte. Deshalb kämpften beide Mannschaften mit äußerstem Kräfteeinsatz, wobei die Einheimischen klar das bessere Ende für sich behielten.

Vom Anspiel weg entwickelt sich ein schneller, temperamentvoller Kampf. G. hat zunächst etwas mehr vom Spiel und noch keine 10 Min. waren vergangen und der Gästetorwart mußte zum ersten Mal den Ball aus dem Netz holen. Der G.-Linksaußen setzte aus zirka 20 Meter einen Faulstrafstoß ins Tor, bei dem auch die verzweifelte Kopfabwehr eines B.-Verteidigers nichts mehr ändern konnte. Der Ball wurde zwar berührt, zur Abwehr reichte es jedoch nicht mehr. B. versucht nun auszugleichen, aber die Hintermannschaft der Einheimischen, allen voran Bayer im Tor, läßt keine Erfolge zu. Einmal steht auch das Glück zur Seite, als der B. Rechtsaußen aus günstiger Stellung an die Latte knallt. G. ist glücklicher, denn nach zirka 25 Min. Spielzeit verursacht ein B.-Läufer einen Strafstoß. Der rechte Läufer tritt vorzüglich, den abgewehrten Ball tritt der G.-Linksaußen wuchtig an die Latte, der Mittelstürmer ist zur Stelle und köpft unhaltbar ein. Bis zur Pause bleibt das Spiel weiter verteilt, aber beiderseits machen die Verteidigungen alle Chancen zunichte, sodaß bis zur Pause am Resultat nichts geändert wird.

Die 2. Hälfte beginnt mit unvermindertem Tempo. B. versucht mit aller Macht aufzuholen, aber die G.Verteidigung im Verein mit Bayer im Tor ist heute unüberwindlich. Gegen Mitte der 2. Hälfte hat B. die größte Chance des Spiels und zwar in Gestalt eines Elfmeters. Bayer hält den Ball jedoch glänzend. Dadurch werden die Gäste sichtlich deprimiert. Das Spiel wird nun ziemlich hart und als ein Birkenfelder durch Eigentor den Einheimischen zum 3. Erfolg verhilft, ist das Spiel entschieden. Kurz vor Schluß verwandelt der G.-Mittelstürmer einen 16-Meter-Strafstoß unhaltbar zum 4. Treffer. Noch zwei Ecken für die Einheimischen und der Kampf ist aus.

Germania hat den heutigen Sieg redlich verdient. Jeder Einzelne war mit ganzer Kraft und vollem Einsatz bei der Sache und hat so Anteil an dem schönen Erfolg.

B. war dem Spielverlauf nach bestimmt keine vier Tore schlechter. In der Hintermannschaft waren die beiden Verteidiger auf der Höhe, während der Torwart keinen allzu sicheren Eindruck machte. Die Läuferreihe hatte ihren besten Mann im Mittelläufer und im Sturm zeigten sich die Flügel am gefährlichsten.

Der Spielleiter ließ zu wünschen übrig. Durch seine Fehlentscheidungen brachte er das Publikum öfters in Wallung. Ein Glück, daß die Spieler von einigen Ausnahmen abgesehen, die Ruhe bewahrten, sodaß der Kampf nicht zum Ausarten kam.

Für die Berliner Olympia-Ausstellung,

die vom Propaganda-Ausschuß der Olympischen Spiele veranstaltet wird, ist dieses wirkungsvolle Werbeplakat geschaffen worden. Es zeigt das Olympische Banner über der Quadriga des Brandenburger Tors. — Die Ausstellung, die die Geschichte der Olympischen Spiele im Altertum und in der Neuzeit darstellt, wird in Berlin vom 8. Februar bis zum 20. März gezeigt und dann durch das ganze Reich als Wanderausstellung gehen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

Mannheim, 10. Febr. (Tödlich verunglückt.) Im Rangierbahnhof in der Nähe der Station Seckenheim lief ein 39 Jahre alter verheirateter Güterarbeiter aus Reilingen aus Unvorsichtigkeit durch eine noch in Bewegung befindliche Rangierabteilung, wurde von einem Wagen erfaßt und sofort getötet. Bei dem Verunglückten handelt es sich um den Arbeiter Peter Eichhorn.

Mannheim, 10. Febr. (Führerschein entzogen.) Nachts geriet auf dem Lindenhof ein Personenkraftwagen beim Nehmen einer Kurve ins Schleudern und stürzte um, wobei das Fahrzeug beschädigt wurde und der Fahrer sowie ein Mitfahrer Verletzungen erlitten. Dem unter Alkoholeinwirkung stehenden Fahrer wurde der Führerschein mit dem Ziele der Entziehung abgenommen.

Heidelberg, 10. Febr. (Große Sportanlage.) Die Stadt Heidelberg plant die Errichtung einer großen Sportplatzanlage in der Nähe des Kurpfälzischen Tiergartens und des Botanischen Gartens auf der Neuenheimer Seite, also neckarabwärts hinter dem Kaiser-Wilhelm-Institut. Sie soll ein großes Sportbad und daneben ein Volksbad mit einer weiten Landfläche für Licht-, Luft- und Sonnenbäder umfassen, an die sich zwei große Sportplätze und eine große Kampfbahn anschließen sollen. Weiter sind vorgesehen: Tennisplätze, eine Reitbahn und ein Bootshafen. Die ganze Anlage wird mit den notwendigen Räumen für Spieler und Zuschauer versehen und durch neue Anlagen und Alleen mit der Stadt verbunden. Mit dem Bau soll im Sommer, spätestens im Herbst begonnen werden.

Inzlingen b. Lörrach, 10. Febr. (Tödlicher Unfall.) Der in den 50er Jahren stehende Bauer Josef Fisch-Pfister geriet beim Dungführen unter den schwer beladenen Wagen. Das Hinterrad ging über ihn hinweg, was so schwere Verletzungen zur Folge hatte, daß der Bedauernswerte am anderen Tage starb. An der Bahre steht eine Witwe mit sechs Kindern, von denen zwei noch unmündig sind.

Kaiserslautern, 10. Febr. (Mord und Selbstmord.) Am Freitag abend tötete der Oswald Leschmar von Wiesenthalerhof seine Ehefrau durch einen Pistolenschuß in die Brust und gleich darauf sich selbst durch einen Kopfschuß. Die Eheleute Leschmar kamen von einem Termin in ihrer Ehescheidungssache und gerieten unterwegs in einen Wortwechsel.

Singen a. H., 9. Febr. (Hohentwiel-Festspiele.) Das Konstanzer Stadttheater in Verbindung mit dem Reichsbund für Freilichtspiele veranstaltet in diesem Jahr die üblichen Hohentwieler Festspiele. Es kommen unter anderem zur Aufführung Peter Höfflins „Ekkehard", Goethes „Götz von Berlichingen" Schillers „Wilhelm Tell".

Wertheim, 9. Febr. (Schule geschlossen.) Infolge starken Auftretens der Grippe mußte die Volksschule in Waldenhausen vorläufig geschlossen werden. Von 66 Schulkindern müssen 46 das Bett hüten.

Bruchsal, 9. Febr. (Unglücksfall.) Der Postsekretär Schilling brachte beim Holzsägen die linke Hand in die Säge und verlor alle fünf Finger.

Oberöwisheim b. Bruchsal, 9. Febr. (Den Verletzungen erlegen.) An den Folgen einer beim Futterschneiden erlittenen Handverletzung ist der langjährige Gemeinderat Karl Ritzmann im Krankenhaus gestorben.

Bühl, 9. Febr. (Grenzübergangsstelle.) Die Schiffsbrücke Greffern-Drusenheim ist als Grenzübergangsstelle des Nah- und Fernverkehrs von und nach Frankreich zugelassen. Der Grenzübertritt ist nur Inhabern gültiger Grenzübertrittspapiere und innerhalb der festgesetzten Verkehrszeiten gestattet.

Unterbalbach (Taubergrund), 9. Febr. (Am Waschkessel verunglückt.) Die 76 Jahre alte Witwe Christina Wolpert aus Dainbach, die seit einiger Zeit bei ihrer Tochter hier wohnt, machte sich am geheizten Waschkessel zu schaffen, wobei ihre Kleider Feuer fingen. Die Frau erlitt sehr schwere Brandwunden. Der Zustand der Verunglückten ist bedenklich.

Lahr, 9. Febr. (Schwerer Verkehrsunfall.) Ein folgenschwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Landstraße unweit der Straßenabzweigung nach Hugsweier. Der 34 Jahre alte Arthur Keller aus Friesenheim stieß mit seinem Motorrad mit einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Kraftwagen aus Freiburg zusammen. Der Motorradfahrer wurde zur Seite geschleudert und blieb mit schweren inneren Verletzungen liegen. Im Bezirkskrankenhaus Lahr ist er gestorben.

Nonnenweier, 9. Febr. (Brand.) Durch Kurzschluß beim Futterschneiden entstand im Oekonomiegebäude des Bürgermeisters Andreas Wilhelm Dietrich ein Brand, der das ganze Anwesen samt den Futtervorräten vernichtete. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Brandschaden beläuft sich auf 10 000 RM.

Walldürn, 9. Febr. (Das 24. Kind.) Die kinderreichste Familie hat hier Oberstraßenwart a. D. Lorenz Mechler. Kürzlich wurde ihm das 24. Kind geboren. Der Führer und Reichskanzler hat die Patenschaft übernommen und ein Geldgeschenk überwiesen.

*

– **Fahrt nach Berlin!** Die NSG. „Kraft durch Freude", Gau Baden, führt einen Sonderzug nach der Reichshauptstadt aus, um den Gefolgschaftsmitgliedern der Autoindustrie die Möglichkeit zu geben, die in Berlin stattfindende große Automobilausstellung zu besuchen. Die Hinfahrt erfolgt am Freitag, den 22. Februar, ab Karlsruhe etwa 20.00 Uhr, die Rückfahrt ab Berlin am Montag, den 25. Februar, ab 20.00 Uhr. Die Gesamtkosten für diese Fahrt betragen nur 23 RM. und umfassen folgende Leistungen: Hin- und Rückfahrt, zwei Uebernachtungen mit Frühstück, Stadtrundfahrt, Auto-Ausstellungen.

Eine Reichs-Habilitations-Ordnung

bld. **Karlsruhe**, 8. Febr. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, hat eine Reichs-Habilitations-Ordnung erlassen, mit dem Ziel, eine möglichst breite Grundlage für die Auslese zu sichern. Es soll, wie der Reichswissenschaftsminister in einem Erlasse zu dieser neuen Ordnung ausführt, möglichst vielen fachlich und persönlich geeigneten Anwärtern der Weg zur Bewerbung um die Lehrberechtigung eröffnet werden. Die bisher für die Habilitation gültigen Bestimmungen boten hierfür keine ausreichende Grundlage, was den Reichswissenschaftsminister veranlaßte, für alle Hochschulen des Deutschen Reiches geltende einheitliche Bestimmungen für die Habilitation und die Dozentur zu erlassen.

Nach den bisherigen Bestimmungen war die Habilitation wesensgleich mit der Erteilung der Lehrbefugnis. Nach den neuen Bestimmungen ist dagegen die Habilitation nur die Voraussetzung für eine Bewerbung um die Lehrberechtigung. Die Habilitation stellt danach einen neuen akademischen Grad dar, der erworben wird, durch selbständige wissenschaftliche Leistungen, die über das für die Promotion zum Doktor Erforderliche erheblich hinausgehen.

Demgemäß steht jedem die Möglichkeit zur Habilitation offen, der nach Abschluß seiner akademischen Studien weiter mit Erfolg wissenschaftlich tätig ist. Der durch die Habilitation erworbene Grad bleibt bestehen, auch wenn ihm eine Bewerbung um die Lehrberechtigung nicht folgt. Diese ist jedoch jederzeit möglich, aufgrund einer in beliebigem zeitlichen Abstande vorher ausgesprochenen Habilitation.

Im Anschluß an die neuen Bestimmungen für die Habilitation und die Erlangung der Lehrberechtigung ist eine grundsätzliche einheitliche Regelung der Assistenten- und Stipendienfrage, sowie der freien Lehrbeauftragung vorgesehen.

Nach der neuen Reichs-Habilitations-Ordnung setzt die Habilitation die Doktorwürde oder den Lizentiatengrad voraus. Sie kann frühestens im dritten Jahr nach Abschluß des Hochschulstudiums durchgeführt werden. Durch die Habilitation erlangt der Bewerber den akademischen Grad eines habilitierten Doktors oder Lizentiaten seines Fachs. Die Zulassung zur Habilitation erfolgt ohne Rücksicht auf den Bedarf an Lehrkräften. Wird der Bewerber wegen nicht zureichender Leistungen zurückgewiesen, so kann er frühestens nach Ablauf eines Jahres erneut Zulassung beantragen.

Als Dozenten werden nur Personen zugelassen, die Beamte werden können. Voraussetzung ist die Habilitation an einer deutschen Hochschule. Der Reichswissenschaftsminister weist den Bewerber über die Landesunterrichtsverwaltung einer geeigneten Fakultät zu, und diese wiederum fordert den Bewerber zu einer öffentlichen Lehrprobe auf. Der Bewerber hat an drei verschiedenen Tagen einer Woche eine insgesamt dreistündige Vorlesung aus seinem Fachgebiet zu halten. Diese Lehrprobe kann bei günstigen Voraussetzungen auf eine Stunde beschränkt werden. Nach Ablegung der Lehrprobe muß sich der Bewerber zum Dienst im Gemeinschaftslager oder zur Dozentenakademie melden. Aufgrund der gesamten Urteile über Lehrprobe und Bewährung im Lager und in der Dozentenakademie erfolgt sodann Erteilung oder Ablehnung der Lehrbefugnis, die die Landesunterrichtsverwaltung dem Reichswissenschaftsminister vorschlägt. Die erteilte Lehrbefugnis gilt für alle deutschen Hochschulen. Ein Wechsel der Hochschule bedarf der Zustimmung des Reichswissenschaftsministers; er kann von diesem angeordnet werden. Er kann auch die Lehrbefugnis entziehen oder einschränken, wenn es im Universitätsinteresse geboten ist.

Auf die nach den bisherigen Bestimmungen Habilitierten findet die Reichs-Habilitationsordnung sinngemäß Anwendung, in Sonderheit steht ihnen, soweit sie nicht mehr an einer deutschen Hochschule lehren, der Grad eines habilitierten Doktors oder Lizentiaten zu.

Staatsprüfung für das künstlerische Lehramt in Musik

bld. **Karlsruhe**, 8. Febr. Die Meldungen zu der im Spätjahr 1935 abschließenden Staatsprüfung für das künstlerische Lehramt in Musik an Höheren Lehranstalten und an Fachschulen sind spätestens bis 15. März 1935 beim badischen Unterrichtsministerium einzureichen. Da eine große Anzahl geprüfter Anwärter zur Verfügung steht, der Bedarf für die nächsten Jahre daher sehr gering ist, wird die Zulassung zum Vorbereitungsdienst nur nach Bedarf und grundsätzlich nur für solche Bewerber erfolgen, die national zuverlässig sind und die Staatsprüfung mit der Gesamtnote „gut" bestanden haben.

Zweite Prüfung für das Lehramt an Volksschulen.

bld. **Karlsruhe**, 8. Febr. Im Juni 1935 findet eine zweite Prüfung für das Lehramt an Volksschulen statt. Im Rahmen der Teilprüfung stehen besonders zur Prüfung 1) Erziehungswissenschaft und 2) Allgemeine und besondere Unterrichtslehre. Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind spätestens bis 1. April 1935 auf dem Dienstwege vorzulegen.

bld. **Die Prüfung für den einfachen mittleren Dienst (Assistentenprüfung)** findet vom 25. bis 27. März statt. Die Gesuche um Zulassung sind bis spätestens 15. Februar auf dem Dienstwege vorzulegen.

Tages-Anzeiger

Montag, den 11. Februar 1935.

Bad. Staatstheater: „Wenn der Hahn kräht", 20—22½ Uhr.
Skala-Theater: „Nordpol ahoi", 7 und 8¾ Uhr.
Markgrafen-Theater: „Abenteuer eines jungen Herrn in Polen", 7 und 8¾ Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Prinzessin Turandot", 7 und 8¾ Uhr.

Aus dem Gerichtssaal

Freiburger Gerichtssaal

Freiburg, 9. Febr. Der Provisionsreisende Willi König Erfurt hatte unbefugterweise für seine Firma Geldbeträg siert und für sich verwendet. Ferner hat er unter Vorspieg falscher Tatsachen Bestellscheine ausfüllen lassen und in höhere Geldbeträge eingesetzt. Wegen mehrfachen Betrugs trugsversuchs, Urkundenfälschung und Unterschlagung veru ihn das Schöffengericht zu einem Jahr vier Monaten Ge nis. — Ein unverbesserlicher Dieb ist Eugen Steiner aus dingen (Amt Tuttlingen), der schon acht Vorstrafen aufzuw hat. Kaum aus dem Gefängnis entlassen, frönte er wieder alten Laster. Das Gericht erkannte auf ein Jahr sechs Mo Gefängnis.

Zwei Todesurteile in Innsbruck

Wien, 9. Febr. Vor dem Innsbrucker Schwurgericht h sich Max Wild und ein Frl. Hildegard Götzl wegen Beteili an einem Sprengstoffanschlag auf den Schutzkorpsmann zu verantworten. Der geflüchtete Neubarth hatte in dem des Strele eine Bombe angebracht, die aber nicht explod Wild und die Götzl sollen dabei Hilfe geleistet haben. fünfstündiger Verhandlung wurden beide Angeklagten der entfernten Mitschuld am Verbrechen des Mordversuchs des Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz schuldig erkannt zum Tode durch den Strang verurteilt. Dies ist das erste tische Todesurteil gegen eine Frau. Strele war der Schutzk mann, der im Sommer vorigen Jahres den deutschen Re wehrsoldaten Schuhmacher erschossen hatte und dafür nur zwei Monaten Arrest bedingt in Oesterreich verurteilt w

---

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis für die erste Februarwoche

Die Entlastung der Reichsbank in der ersten Februarw beträgt nach dem Reichsbankausweis vom 7. Februar 1935 v. H. der Ultimobeanspruchung von 301,3 Mill. RM. und damit im Rahmen der im Februar jahresüblich stets abw gerichteten Tendenz in Ziffernumfang schon recht beträcht Von dem Rückgang der gesamten Kapitalanlage um 112,1 4349,5 Mill. RM. entfallen 93,1 Mill. RM. auf die Hande wechsel und Schecks, die sich auf 3526,7 Mill. RM. vermind haben, 17,3 Mill. RM. auf die Lombardforderungen, die 63,9 Mill. RM. betragen, 2,6 Mill. RM. auf die deckungsfähi Wertpapiere, die auf 438,2 Mill. RM. abgenommen haben, 0,5 Mill. RM. auf die sonstigen Wertpapiere, die mit 31 Mill. RM. erscheinen. Die Bestände an Reichsschatzwechseln ben um 1,4 auf 2,5 Mill. RM. zugenommen. Interessant daß sich die neue Reichsanleihe bereits im Reichsbankausw widerspiegelt; die Zunahme der sonstigen Passiven um 1 auf 404,3 Mill RM. hängt mit den ersten Einzahlungen die neue Reichsanleihe zusammen. Die Abnahme der Giro der um 47,7 auf 774,3 Mill. RM. entfällt ausschließlich auf privaten Konten. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte am Stichtag auf 5493 Mill. RM. gegen 5661 Mill. RM. entsprechenden Zeitpunkt des Vormonats und 5265 Mill. zur entsprechenden Vorjahreszeit. Die Bewegung der Deck bestände ist die übliche, die Goldbestände haben um rund 6 RM. auf rund 79,8 Mill. RM. und die Bestände an deck fähigen Devisen um rund 16 000 RM. auf rund 4,6 Mill. zugenommen.

Stierlen-Werke AG., Rastatt. Diese zum Rheinelektra-Konz gehörende und mit 460 000 RM. Aktienkapital ausgestatt Gesellschaft legt jetzt erst ihren Abschluß für das Geschäftsj 1933 vor. Nach insgesamt 59 680 RM. Abschreibungen er sich ein Verlust von 141 082 (53 518) RM. Zu diesem Ver wird im Rheinelektra-Abschluß für 1933 berichtet, daß Werk fabrikatorisch auf der Höhe sei. Es befinde sich gegenw tig in einer durchgreifenden organisatorischen Umstellung.

Durlach, 9. Febr. Der heutige Schweinemarkt war befah mit 48 Läuferschweinen und 82 Ferkelschweinen. Verkauft w den 24 Läuferschweine und 50 Ferkelschweine. Preis per P Läuferschweine 34—42 ℳ, per Paar Ferkelschweine 26—30

Der Hausarzt

Fiebernde sollen essen

In der „Medizinischen Klinik" wendet sich Professor Gra Würzburg, gegen die veralteten Vorschriften der Fieberdi Das alte Dogma, nach dem Fiebernde hungern und höchst mit Milch und Mehlsuppen ernährt werden sollen, sei gestür Es sei nach den Grundsätzen der Wissenschaft unhaltbar, de vermehrten Bedarf eines Fiebernden durch eine verminderte Z fuhr an Nahrungsmitteln ausgleichen zu wollen. Reichliche Nah rung führt keineswegs zu Temperatursteigerungen. Dageg setzt Unterernährung die Widerstandskraft des Organismus ge gen Infekte aller Art herab. Wenn es dem Arzt gelingt, b Schwerfiebernden die Gewichtsabnahme zu beschränken, so mu auch die Sterblichkeit sinken. Auch Hochfiebernden sollen dab täglich 2000 bis 3000 Kalorien an Nährwerten zugeführt werde Die Kost soll im wesentlichen flüssig, breiig und reich an Kohl hydraten sein. Eine gute Ernährung während des Fiebers für die Zeit der Wiedergesundung ab und beschleunigt die Besserun des Allgemeinbefindens der Kranken.

Honig stärkt Kinder

In der „Zeitschrift für Kinderheilkunde" teilt A. Rolleder d Ergebnisse von „Untersuchungen über den Wert des Honigs fü die Ernährung von Kindern mit, durchgeführt in Form genannter Honigkuren". 29 Schulknaben erhielten sechs Woch lang vor- und nachmittags je einen Eßlöffel Honig. Eine an dere Gruppe von 29 Knaben unter gleichen gesundheitlichen Be dingungen erhielt keinen Honig. Es stellte sich heraus, daß di Honigkur ein Ansteigen des Blutfarbstoffgehalts um 8,5 Proze herbeiführte, eine erhebliche Gewichtszunahme und eine seh deutliche Besserung des allgemeinen Gesundheitszustandes. Au Grund dieses Experiments ist eine ergiebigere Verwendung de Honigs bei der Ernährung der Kinder durchaus zu empfehlen.

Todes-Anzeige.
Samstag abend verschied unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante
Frau **Emma Fiedler Wtw.**
Durlach, 9. Febr. 1935.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Emil Fiedler u. Familie
Beerdigung Dienstag, 12. 2., nachm. 3 Uhr.
Trauerhaus: Weingarterstraße 48, IV. St.

Kinderstühlchen zu kaufen gesucht.
Zu erfragen im Verlag.

Badisches Staatstheater
Montag, 11. Februar
NS.-Kulturgemeinde
Wenn der Hahn kräht
Komödie von Hinrichs
Anfang 20 Uhr. Ende 22.30 Uhr.
Preise (0.60—3.90 ℳ)
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten
Die. 12. 2. Tanzabend mit Orchester

2 Zimmer, Küche,
Keller u. Speicher, modern hergerichtet, zu vermieten
Jägerstraße 22, Laden

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Eugen von Steffelin
Karlsruhe, Telefon 261.
Wohnungsvermittlung
Möbeltransport
Lagerung

Städtische Volksbücherei.
Geöffnet am Montag von ½5—6 Uhr, am Freitag von 6—8 Uhr. Bestand: 5600 Bände. Standort: Adolf Hitlerstr. 61 I.
Benützungsberechtigt: Jeder über 16 Jahre alte Einwohner von Durlach.
Der Bibliothekar

Heute frische
Leber- und Griebenwürste
sowie **Schwartenmagen**
Lebensmittelgeschäft
Schmidt, Adlerstr. 16.

Gasthaus zum Lamm
Dienstag
Schlachtfest
Mittag- und Abendtisch bei mäßigen Preisen.

Obst- u. Gartenbauverein Durlach.
Die Monatsversammlung
des Obst- u. Gartenbauvereins kann am Mittwoch nicht stattfinden.
Nähere Weisungen später.
Der Vereinsführer.

Nähmaschine
m. Garant., für 40 ℳ zu verkauf.
Lindner, Baseltorstr. 33.

Gasherde
in jeder Preislage bei
Wilhelm Stoll
Installationsgesch., Leopoldstr. 4

Die erfolgreichste Reklame
ist und bleibt ein Inserat im
Durlacher Tageblatt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg